Absolventenverband
www.derflorianer.at

HLBLA ST. FLORIAN
LANDWIRTSCHAFT

der Florianer

Bei Unzustellbarkeit bitte an: Josef Winter,
Moslbergerstraße 36, 4502 St. Marien senden.

Das Mitteilungsblatt für die Absolventen und Absolventinnen der HLBLA St. Florian Nr. 129-04/2014

Verlagspostamt: 4020 Linz, Erscheinungsort: St.Florian - 02Z032872 P.b.b.

Aus dem Inhalt

Bericht des Obmanns	S.2
10-jähriges Matura-Jubiläum	S.3
Interview L.Eidenhammer	S.4
Gewinnspiel	S.5
Stammdaten Wartung	S.5
Stellenangebote	S.6
Mitgliedsbeitrag	S.7
Info Meisterbrief	S.7
Zwischenfrucht Versuche	S.8
Bericht des Direktors	S.9
Berichte aus der Schule	S.10-15
Impressum	S.15
Maturaball	Rückseite

www.derflorianer.at

Der Obmann berichtet

von Ing. Johannes Enzenhofer

Geschätzte Absolventinnen und Absolventen,

Die Agrarausbildung in den höheren Lehranstalten befindet sich auf höchstem Niveau. Der Zukunft der HLBLA St. Florian steht nichts im Wege.

Vor einigen Wochen fand der „Tag der offenen Tür" in der HLBLA St. Florian statt. Viele hunderte Interessenten konnten sich in der HLBLA von der Professionalität der Ausbildung, vom Teamgeist und der großen sozialen Kompetenz zwischen Schüler und Pädagogen, überzeugen. Vielmehr war es ein Absolvententreffen – viele interessierte Absolventen informierten sich mit ihren Söhnen und Töchtern über die Ausbildungsfacetten in St. Florian. Es stellt den Pädagogen der HLBLA St. Florian ein sehr gutes Zeugnis aus, wenn die Absolventen ihre Kinder ebenfalls für dieselbe Schule motivieren, in der sie ihre Wurzel haben. In einer besonders netten und sehr informativen Arte versteht man es in St. Florian alle interessierten Schüler einen guten Ausbildungsweg für die Zukunft aufzuzeigen. Eines steht fest, das auch die Ausbildung weitervererb wird.

Derzeit wird auch die Errichtung von FH-Studiengängen im aktuellen Regierungsprogramm verankert, das BMLFUW verfolgt auch das Ziel, eine neue praxisnahe Ausbildungsmöglichkeit im land- und forstwirtschaftlichen Bereich sowie im Weinbau aufzubauen. Aus diesem Anlass wurden auch die Absolventinnen und Absolventen aller Höheren Agrarlehranstalten um ihre Einschätzung zu Bedarf und Notwendigkeit einer solchen Ausbildung ersucht. Laut Ministerium haben mehr als 1.600 User den Online-Fragebogen ausgefüllt. Danke allen Absolventen/innen für das Ausfüllen des Fragebogens. Welchen Trends und Entwicklungen aber unterliegen die Berufsbildenden Höheren Schulen, kurz BHS, zu dem die HLBLA St. Florian gehört? Die Stärke dieser Ausbildung besteht unbestritten darin, dass neben der allgemeinen Berechtigung für das Studium an Universitäten bzw. Fachhochschulen gleichzeitig eine vollwertige berufliche Ausbildung, die praxisbezogen ist angeboten wird. Unsere Absolventinnen und Absolventen sind relativ jung und schnell in der Berufspraxis einsetzbar, wo sie durch praktische Erfahrung ihre schulische Ausbildung ergänzen und nach entsprechender einschlägiger Berufspraxis den Berufstitel „Ingenieur" verliehen bekommen. Die steigende Tendenz der internationalen Harmonisierung von Bildungsabschlüssen führen aber mittel bis langfristig zu dem Problem, dass die hervorragende berufliche Ausbildung an unseren BHS – weil es diesen Schultyp international nicht wirklich gibt – nicht adäquat anerkannt wird. Meist sind nur Bildungsabschlüsse aus dem dualen System (Meister, Facharbeiter) oder aus dem tertiären Bildungsbereich (Bachelor, Master) bekannt oder haben eine starke Lobby. In den Diskussionen über die Einstufungen in nationalen und europäischen Qualifikationsrahmen für Bildungsabschlüsse, schlägt sich dies derzeit schon nieder. Darüber hinaus führen berufliche Berechtigungen, die einer internationalen Regelung unterworfen sind, zu Problemen mit den Abschlüssen aus dem BHS-System. Zu lösen wäre dieses Problem relativ einfach mit einer auf die BHS-Ausbildung aufsetzenden Fachhochschulausbildung in den Höheren Agrar-Lehranstalten in den Ländern.

Abschließend darf ich zum Jahresende wiederrum dem gesamten Vorstand des Absolventenverbandes ein großes Dankeschön sagen für die aktive Arbeit im Sinne aller Absolventen/innen. Speziell unserem Schriftführer Josef Winter und unserer Obm.Stv. Daniela Köpl danke für die aktive Gestaltung des „Florianers". Danke darf ich auch auf diesem Wege übermitteln an alle Pädagogen und an Dir. DI Hubert Fachberger für die gute Zusammenarbeit und für die vorbildliche Ausbildung.

Zum Jahresende wünsche ich im Namen des gesamten Absolventenverbandes allen Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2015.

Im Jahr 2015 freue ich mich schon heute auf ein Zusammentreffen bei den Veranstaltungen des Absolventenverbandes oder beim alljährlich größten Absolventen/innentreffen – beim Maturaball im Brucknerhaus.

10-jähriges Maturajubiläum

Mag. Eva Katharina Brand

Treffen der 5A Klasse des Maturajahrgangs 2004 zum 10 jährigen Maturajubiläum.

Wir stehen uns nach zehn Jahren als ehemalige Schulkameraden gegenüber und es ist, als sollte jeden Moment die Pausenglocke läuten, als müssten wir unsere Gespräche beenden und ins Klassenzimmer eilen.

Ich frage mich, ob es auch so wäre, wenn wir uns vor fünfzehn Jahren für andere Schulen entschieden hätten, ob das die Eigenschaft oder sogar Stärke genau dieser einen Schule ist, in der wir gemeinsam so viel erlebt haben, dass wir uns freuen wie kleine Kinder, wenn wir uns zufällig irgendwo auf der Straße über den Weg laufen.

Direktor Dipl.-Ing. Dr. Hubert Fachberger führt uns durch seine für uns neue Schule. Mit großen Augen folgen wir ihm, unserem ehemaligen Klassenvorstand Frau Mag. Maria Möslinger-Gehmayr und Herrn HR Dipl.-Ing. Alfred Söllradl, der uns damals die Forstwirtschaft lehrte, in die Bibliothek, den Festsaal, den Turnsaal, die Fleischverarbeitung und auf den Sportplatz. Beim Anblick dieser positiven Veränderungen kommen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus und müssen schmunzeln über die Erinnerungen an die Zustände unserer Schulzeit. In der Maschinenhalle erkennt man an der Reaktion beim Anblick des neuen John Deere, dass unsere Burschen erwachsen geworden sind.

Als kleine Überraschung zum Abschluss bekommen wir unsere schriftlichen Maturaarbeiten ausgehändigt.

Im letzten Jahrzehnt hat sich viel in unseren Leben verändert und über unsere unterschiedlichen Erlebnisse, Berufe, Berufungen, Familiengründungen und vieles mehr unterhalten wir uns in der Moststube Frellerhof. Ein einziger Abend reicht natürlich nicht für all unsere Schwänke und vielleicht schaffen wir es, uns das nächste Mal früher zu treffen.

Foto: fotolia.com

Interview mit Ludwig Eidenhammer

Ludwig, du bist Absolvent aus dem Jahrgang 1980. Wie ist deine Berufslaufbahn verlaufen?

Nach der Matura waren meine Stationen, Lagerhaus, Wareneinkauf Lebensmittelhandel, Berufsschullehrer und jetzt bin ich Manager des Künstlers Prof. Franz Basdera aus Wien.

Wie wird man Manager eines Künstlers?

2007 begann ich mit einem Kunstmattenprojekt. Ich war auf der Suche nach interessanten Künstlerinnen und Künstlern. Ja und eine meiner Berufsschülerinnen vermittelte mir den Wiener POPartmaler Prof. Franz Basdera. Nach einigen Karenzjahren in der Schule beschloss ich mich aus der Berufsschule als pragmatisierter Beamter zu verabschieden und mich zu 100% dem Projekt KUHle KUHnst zu widmen.

Ist es nicht risikoreich einen pragmatisierten Beamtenjob aufzugeben?

Ich habe gemerkt, dass ich als Person nur dann erfolgreich sein kann, wenn unter mir kein Auffangnetz mehr ist, ich sozusagen zu 100% für eine Sache arbeite.

Was ist das Projekt KUHle KUhnst?

Die KUHle KUhnst mit KUHliane hat ein einziges Ziel - „Buntheit und Humor". KUHliane begeistert durch ihre kräftigen klaren Farben, die in der PO-Part verwendet werden. Sie ist so reduziert, dass jeder das Gefühl hat - die KUHliane kann ich auch malen. Ja und KUHliane spricht KUHlianisch.

Hast du dazu Beispiele?

Am weitesten verbreitet ist der Satz: „Ich wünsche dir einen KUHten Tag" aber auch diese kommen KUHt an: „Keine ZuKUHnft ohne KUHzunft." „Bleib KUHl trink Milch." „ I love KUHndome" „Tischtennis ist KUHl"

Diese Produktpalette kann sich ja sehen lassen. Was ist deine Aufgabe dabei?

Meine Aufgabe ist es in Absprache mit dem Künstler Lizenzen zu vergeben.

Zum Beispiel an Alpenmilch Salzburg, Schulmilch Aschauer, der Biokonditorei Hanauer in Wien, die ca. 50 verschiedene SchoKUHladen produziert. Unsere Produktpalette reicht vom kleinen KUHgelschreiber bis hin zum Reisekoffer mit GeburtsurKUhnde, weil KUHliane ohne Namen nicht reisen will.

Wo lässt du KUHliane Produkte produzieren?

Österreich ist der Schwerpunkt: KUHschelkissen mit 100% Biokräuter von den Mühlviertler Bauern. SchoKUHlade, MüsliKUHchen und TrinkschoKUHlade in Wien.

Die KUHgedichte „Ja du, ja Du" stammen von Hans Dieter Mairinger und regen stark zum Nachdenken an.nUnsere Schi kommen von der Firma GPO aus Ohlsdorf.nKUHliane PAPIERgeldbörsen werden in einem Berliner Gefängnis gefertigt. Die KUHscheltiere stammen aus einer kleinen ungarischen Näherei mit zertifizierten Stoffen. Für die Keramiken habe ich einen Familienbetrieb auf Korfu gefunden.

Wo es keine Fertigung mehr in Europa gibt, wandert die Produktion nach Fernost. Eines meiner Ziele ist es für KUHliane heimische Produktionsstätten zu finden.

Was sind deine weiteren Ziele mit KUHliane und der KUHlen KUHnst?

Aktuell bin ich auf der Suche nach KUHoperationen mit Betrieben, die Urlaub am Bauernhof anbieten. Ich bin überzeugt davon, dass die Menschen aus der Stadt humorvoll für die KUH als Lebewesen begeistert gehören.

Wer die KUH liebt, wird sorgsamer mit ihren Produkten umgehen und ihr auch eine größere Wertschätzung entgegenbringen.

Somit sind wir wieder bei Ihrem Spruch angelangt „Keine ZukUHnft ohne KUHzunft": Ja die KUh ermöglichte es der Menschheit sesshaft zu werden und ich bin stolz darauf, humorvoll jeden Tag für dieses Thema arbeiten zu dürfen.

Gewinnspiel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kollege Eidenhammer war so freundlich und hat uns 10 Preise aus dem „KUHliane"-Sortiment zur Verlosung unter den Absolventen zur Verfügung gestellt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Absolventenverbandes. Details für die Teilnahme (Einsendung, Verlosung usw.) findet ihr auf unserer Homepage unter www.derflorianer.at.

Reisekoffer

Bio-SchoKUHladefabrik Hanauer in Wien

Schulkinder besuchen das Fair Play World Fest

Prof. Franz Basdera

Stammdaten Wartung

von Ing. Josef Winter

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

immer wieder bekomme ich Rücksendungen von nichtzustellbaren Zeitungen aufgrund Änderungen der Adressen (Änderung der Straßennahmen, Umzug udgl.).

Ich bitte euch daher, uns in so einem Fall zu benachrichtigen, um weiterhin Zusendungen zu ermöglichen (Zeitung, ggf. Mitgliedsbeitrag, aber auch Einladungen für Matura-Jubiläen). Eine Liste von aktuell nicht zustellbaren Adressen findet ihr auf unserer Homepage – wir sind euch dankbar für jeden Hinweis zur „Auffindung" von „verschollenen" Kollegen!

Im Zeitalter der elektronischen Kommunikation ist es aber auch sehr wichtig, die richtigen E-Mail-Adressen dokumentiert zu haben, um euch ggf. kurzfristig eine Information zukommen zu lassen. Ich bitte euch daher, eure E-Mail-Adresse entweder im internen Bereich unserer Homepage (in eurem Profil: Mein Benutzerkonto – Profil) zu überprüfen bzw. einzutragen bzw. mir eine E-Mail mit eurer aktuellen E-Mail-Adresse zukommen zu lassen. Danke!

Stellen Angebote

komplette Stellenbeschreibung und alle Infos dazu unter: www.derflorianer.at

5. Dezember 2014 – die LBG Österreich GmbH sucht **eine(n) Berater(in) für buchführende lw. Betriebe**

5. Dezember 2014 – die LBG Österreich GmbH sucht **eine(n) Berater(in) für buchführende lw. Betriebe (Teilzeit)**

4. November 2014 – die RWA Raiffeisen Ware Austria AG sucht eine(n) **(Junior) Händler(in) für Getreide**

11. November 2014 – die Landjugend Österreich sucht eine(n) **Mitarbeiter(in) mit Projektverantwortung**

30. Oktober 2014 – die LK Oberösterreichsucht **eine(n) Berater(in) Betrieb und Unternehmen**

23. Oktober 2014 – die LK Oberösterreichsucht eine(n) **Berater(in) Ernährung, Gesundheit, Bildung**

Foto: Daniela Köppl

Zwischenfrucht-Versuche und Feldtag 2014

Sebastian Friedl, Bakk. Tech.
Di Robert Schütz

Der Zwischenfruchtbau ist eine der wichtigsten Maßnahmen zum Schutz von Boden und Gewässer und folglich ein langjähriges Steckenpferd in den Versuchen der Boden. Wasser.Schutz.Beratung. Auf insgesamt zehn Standorten in ganz Oberösterreich wurden heuer umfassende Versuche angelegt. Einerseits zur Vorernteeinsaat von Zwischenfrüchten in Getreide bzw. Mähdruscheinsaat (sieben Standorte), andererseits zum „traditionellen" Zwischenfruchtanbau nach Getreide (drei Standorte).

Generell gestaltete sich der heurige Zwischenfruchtanbau aufgrund der kühlfeuchten Witterung während der Monate August und September in vielen Teilen Oberösterreichs schwierig. Zusätzlich ergab sich häufig ein ausgeprägtes Problem mit Schnecken. Die großen Strohmengen der Vorfrucht in Kombination mit nassen Witterungsverhältnissen und nicht optimalem Strohmanagement, schlechte Häckselqualität sowie horizontale und vertikale Strohverteilung im Boden führten im heurigen Jahr oft zu Problemen.

Diese Faktoren spielten auf den drei Versuchsflächen der Boden.Wasser.Schutz.Beratung in Katsdorf, Otterbach und St. Florian eine geringere Rolle, wodurch gut entwickelte Bestände das Ergebnis waren. Die Versuche widerspiegeln gut, dass ein hoher bzw. ausgewogener Anteil von Mischungspartnern ungünstige Witterungsverhältnisse sehr gut ausgleichen kann.

Information und Diskussion am Feldtag St. Florian

Von den gut entwickelten Begrünungsmischungen konnten sich auch die rund 75 Besucher am Zwischenfruchtfeldtag in St. Florian überzeugen. Dieser fand am 14. November auf den Versuchsflächen der HLBLA statt. Mit 24 Varianten stand heuer ein umfassender Zwischenfruchtversuch zur Besichtigung bereit. Darunter auch die sechs Siegermischungen aus dem Begrünungsmeister-Gewinnspiel, welches aufgrund der positiven Resonanz auch nächstes Jahr wieder stattfinden wird (siehe Kasten). Weitere Versuchsvarianten waren Bienenmischungen (Variante 1 laut ÖPUL 2015), Mischungen vor Zuckerrübe ohne Phacelia sowie Mischungen aus dem Sortiment der „Saatbau Linz" und „Die Saat".

Der Großteil aller Zwischenfruchtvarianten entsprach bereits den neuen Anforderungen hinsichtlich ÖPUL 2015 – „Begrünung von Ackerflächen", welche bei der Veranstaltung ebenfalls ausführlich besprochen wurden. Besonders über die aktuelle Neuerung, wonach die Beseitigung von Zwischenfrüchten nur mit mechanischen Methoden (Häckseln oder Einarbeitung) erfolgen darf, wurde diskutiert. In bewährter Weise erfolgte eine ausführliche Beurteilung eines Bodenprofils durch Agrarberater KR Ing. Norbert Ecker hinsichtlich Bodenstruktur, Bodenleben, Bodenverdichtungen und Bodenbearbeitung.
Zwischenfruchteinsaat in Getreide

Bei diesem Verfahren wird eine Zwischenfruchtmischung schon vor der Getreideernte mittels Streugerät oder während der Ernte mit einem adaptierten Mähdrescher gesät, um nach der Ernte ohne weitere Bearbeitungsmaßnahmen auf dieser Fläche zu wachsen. Auf sieben Standorten erfolgten heuer Versuche zur Zwischenfruchteinsaat in die Kulturen Gerste, Hafer und Weizen. Angelegt wurden zwei bis vier Versuchsvarianten, die sich hinsichtlich Saatdichte und Anzahl der Mischungspartner unterschieden. Dieses Verfahren zeigte sich abermals als eine kostenextensive und rasche Form des Zwischenfruchtanbaus. Es bietet insbesondere in Hanglangen einen optimalen Erosionsschutz und ermöglicht auch bei einer späteren Weizenernte einen rechtzeitigen Anbau. Bei guter Entwicklung der Zwischenfruchteinsaat erfolgt eine wirksame Unterdrückung von Ausfallgetreide und Unkräutern. Durch die Verlängerung des Begrünungszeitraumes und den Verzicht auf eine Bodenbearbeitung wird außerdem das Risiko des Stickstoffverlustes durch Auswaschung reduziert.

Allerdings gelingt die Einsaat von Begrünungen auch bei Einhaltung aller Voraussetzungen nicht auf jedem Standort. Insbesondere auf verdichteten oder von Natur aus dichtlagernden, staunassen Böden und auf Flächen mit starkem (Wurzel-) Unkraut-oder Mäusedruck sollte auf eine Bodenbearbeitung vor dem Begrünungsanbau nicht verzichtet werden. Genauere Informationen sowie die exakten Versuchsbeschreibungen sind dem Versuchsbericht 2014 der Abteilung Pflanzenproduktion und dem Referat Boden.Wasser.Schutz.Beratung – Erscheinungstermin Ende November 2014 – zu entnehmen.

Mitgliedsbeitrag – Abbucher

von Ing. Josef Winter

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Rahmen der diesjährigen Generalversammlung wurde der Mitgliedsbeitrag wie folgt angepasst:

- Zahlschein-Verrechnung: von 8 auf 12 Euro
- Einzug über Abbuchungsauftrag: von 7 auf 10 Euro

Ich möchte euch nun nochmals auf die Möglichkeit hinweisen, den Mitgliedsbeitrag mittels Abbuchungs-Auftrag bezahlen zu können und so den reduzierten Betrag (für den geringeren Aufwand) in Anspruch zu nehmen Das Formular dafür könnt ihr von unserer Homepage (http://www.derflorianer.at/service/) herunterladen. Bitte füllt dieses Formular aus, scannt es ein und sendet es per E-Mail an redaktion@derflorianer.at bzw. schickt es per Post an meine Adresse. Vielen Dank.

Foto: Daniela Köppl

Meisterbrief auf Anrechnung

von Ing. Josef Winter

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zuerkennung des Meisterbriefes für HLBLA-Absolventen/innen wird per Jahresende 2014 eingestellt!

Auf Rückfrage bei der LFA Steiermark können Anträge für eine Zuerkennung des Meisterbriefes für HLBLA-Absolventen/innen nur mehr bis Jahresende 2014 an die LFA Steiermark gestellt werden (Datum Poststempel). Ab Jänner 2015 ist diese Zuerkennung aufgrund einer Änderung der gesetzlichen Vorgaben nicht mehr möglich!

Bericht des Direktors

von Dir. Dr. Hubert Fachberger

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

was ist Erfolg? – Der Begriff Erfolg bezeichnet das Erreichen selbst gesetzter Ziele. Das gilt sowohl für einzelne Menschen als auch für Organisationen. Nicht wer aufgrund seines Erbes oder eines Gewinnes wohlhabend ist, wird als erfolgreich angesehen, sondern wer allgemein anerkannte Ideale anstrebt und auch erreicht.

In Unternehmen ist der Erfolg letztendlich das positive Resultat der Aktivitäten der Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensziele.

Die Saatbau Linz ist eines der erfolgreichsten Unternehmen unserer Branche. Und wie mir die Geschäftsführung versichert, ist sie stolz auf die zahlreichen Florianer in ihren Reihen. Über 30 Absolventen sind in den verschiedensten Unternehmensbereichen operativ tätig. Dazu kommen noch wesentlich mehr Absolventen, die als Funktionäre und Mitglieder ebenso Anteil am Erfolg des genossenschaftlich organisierten Unternehmens haben. Der Slogan der Saatbau „Saat gut, Ernte gut“ gäbe wohl auch einen guten Leitspruch für eine Bildungseinrichtung wie die HLBLA St. Florian ab.

Apropos HLBLA: Seit Schulbeginn 2014 trägt unsere Schule auch im Öffentlichkeitsauftritt wieder ihre gesetzliche Bezeichnung: Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian. Herr Bundesminister DI Andrä Rupprechter hat sich gewünscht, dass alle Dienststellen des BMLFUW auf den ersten Blick als ressortzugehörig erkennbar sind. Bewerkstelligen sollen dies neue Schullogos, die es in zwei Varianten gibt:

Anfang November war ich neben einer Handvoll Kolleginnen und Kollegen vor allem aus dem HTL-Bereich zu einem informellen Roundtable mit Industriellenvertretern ins Haus der Industrie in Wien eingeladen, die Zukunft der HTL betreffend.

Im Ringen um eine neue Bildungslandschaft in unserem Land kann ich nur ein Zitat des Pulitzer-Preisträgers Herbert Bayard Swope (1882-1958) beisteuern, das im Großen, Ganzen des Bildungssystems meines Erachtens genau die gleiche Gültigkeit hat, wie im Kleinen, Überschaubaren unserer Schule:

„Eine Erfolgsformel kann ich dir nicht geben; aber ich kann dir sagen, was zum Misserfolg führt: der Versuch jedem gerecht zu werden.“

Die HTL ist deshalb so erfolgreich, weil sie einen klaren Fokus auf die Technik und die technischen Unternehmen hat. Und wir sind erfolgreich, weil wir einen klaren und für alle erkennbaren Fokus auf die Landwirtschaft und den Agrarsektor haben. Zentralmatura und Oberstufenreform mögen dazu angetan sein, diesen Fokus zum Verschwimmen zu bringen. Am Ende des Tages ist unser Erfolg jedoch der, dass unsere Absolventinnen und Absolventen erfolgreich sind.

Allen Absolventinnen und Absolventen wünsche ich auf diesem Weg ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!

HLBLA ST. FLORIAN LANDWIRTSCHAFT

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

hlbla-florian.at

der Florianer

Berichte aus der Schule September- Dezember 2014

Zukunft durch Bildung – Tag der offenen Tür an der HLBLA St. Florian

Mag.ª Andrea Gornik

Am Samstag, den 15. November 2014 öffnete die HLBLA St. Florian für einige hundert InteressentInnen die Türen.

Schon seit mehr als 40 Jahren bildet die fünf-jährige höhere land-und forstwirtschaftliche Schule mit Maturaabschluss erfolgreich Führungskräfte im Bereich der Landwirtschaft und der Entwicklung des ländlichen Raums aus. Der Tag der offenen Tür bot nun die Gelegenheit sich vor Ort von der hervorragenden und zukunftsorientierten Ausbildung an der HLBLA St. Florian zu überzeugen.

An diesem Tag stellten Lehrkräfte und SchülerInnen die einzelnen Unterrichtsgegenstände vor und waren bei der Arbeit in den Werkstätten und Labors zu beobachten. BesucherInnen konnten im Rahmen einer ausführlichen Schulführung die geräumigen Klassen, EDV-Säle, Labors, Werkstätten und das moderne Fleischverarbeitungszentrum besichtigen.

Informiert wurde auch über weitere Zusatzqualifikationen wie die JungjägerInnenausbildung, die Ausbildung zum/r Qualitätsbeauftragten sowie über internationale Austauschprogramme und Aktivitäten, an denen die Schule teilnimmt.

Besichtigt werden konnte ebenso das modern ausgestattete SchülerInnenheim, wo rund zwei Drittel der knapp 300 SchülerInnen untergebracht sind, und die Freizeiteinrichtungen, wie der Fitnessraum und das SchülerInnencafe.

Vielfältig wie die Ausbildung war auch das Rahmenprogramm, das in der Schulaula geboten wurde. U.a. präsentierten das Schulorchester und die Schuhplattler Ausschnitte aus ihren Programmen, ein Büffet erwartete die BesucherInnen und gemeinsam von SchülerInnen und LehrerInnen neu kreiierte Produkte wurden zum Verkauf angeboten.

Weitere Informationsveranstaltungen
für InteressentInnen:

29. Jänner 2015, 18 - 20 Uhr
30. Jänner 2015, 14 - 16 Uhr **!**

Habe ich asiatische Vorfahren?

DI^in^ Magdalena Pichler

Diese Frage stellte sich so mancher Schüler beim alljährlichen Genanalysekurs an der HLBLA St. Florian und entschied sich bei der Untersuchung seiner eigenen DNA für jenes Gen, das asiatische Vorfahren in der Familiengeschichte anzeigt. Einige SchülerInnen erforschten, ob sie vom Muskelfasertyp eher der Ausdauer- oder der Sprintertyp sind. Viele fanden es aber auch interessant, herauszufinden, ob sie die genetische Veranlagung für ein „prosoziales Verhalten" besitzen.

Herr Mag. Reinhard Nestelbacher, der schon seit mehreren Jahren an der Höheren Landwirtschaftlichen Schule in St. Florian diesen Kurs abhält, konnte auch heuer wieder die SchülerInnen der 3. Jahrgänge für die Arbeitstechnik der modernen Genanalyse begeistern. Mit viel Interesse erlernten sie die grundlegenden Tätigkeiten eines Molekularbiologen, pipettierten mit Sorgfalt und Genauigkeit und erfuhren alle am Ende mehr über ihre eigene genetische Disposition.

Praxistage an der Partnerschule in Tschechien

DI Hannes Hohensinner

20 Schülerinnen und Schüler der HLBLA St. Florian nutzten die Chance von 16. bis 19. September 2014 an der höheren landwirtschaftlichen Schule in Tabor am praktischen Unterricht teilzunehmen und die Landwirtschaft in Südböhmen kennenzulernen.

Die SchülerInnen der 2. und 3. Jahrgänge reisten auf Einladung der Partnerschule der HLBLA St. Florian und in Begleitung der Lehrkräfte Andreas Lettner, DI Franz Kloibhofer und DI Hannes Hohensinner nach Südböhmen. Das vielfältige Programm, zusammengestellt von der engagierten tschechischen Kollegin Gabriela Cerna umfasste praktischen Unterricht am Schulbetrieb, Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben und sportliche Aktivitäten.

Die Schullandwirtschaft in Tabor bietet auf über 300ha Ackerbau, Schweine- und Rinderhaltung, Pferdezucht sowie Obstproduktion und –verarbeitung. Die Besucher aus St. Florian konnten viele Arbeitsbereiche kennenlernen, angefangen vom Melken und Pflege der Rinder über die Versorgung der neugeborenen Ferkel bis hin zu Feldarbeit mit Pflug und Miststreuer. Besonders angetan waren die Schüler von den großen Landmaschinen.

Exkursionen zu regionaltypischen landwirtschaftlichen Betrieben und einer Kartoffelchipsproduktion ermöglichten den FlorianerInnen einen Einblick in die Strukturen und Arbeitsweisen der tschechischen Landwirtschaft.

Während des ganzen Aufenthalts wurden die österreichischen Gäste von SchülerInnen der höheren landwirtschaftlichen Schule Tabor betreut. Eine Wiederholung dieser Aktivitäten wurde sowohl von den Gastgebern als auch von Florianer Seite angeregt.

Schulstartworkshops

DI^in^ Dagmar Thaller

Der zweite Schultag an der HLBLA St. Florian stand heuer für ca. 170 Schülerinnen und Schüler ganz im Zeichen der „Nachhaltigkeit".

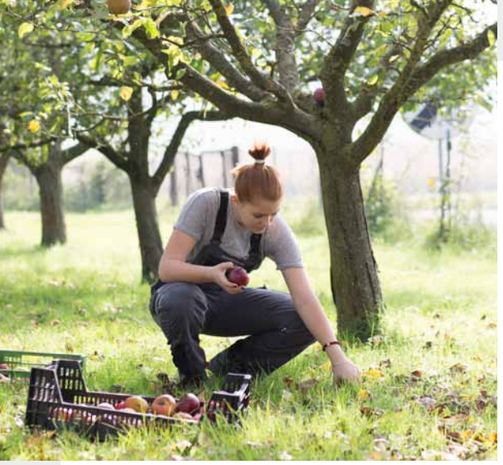
Während sich die beiden 1. Jahrgänge bei einer Wanderung im Klassenverband näher kennenlernen durften, bereiteten die Schülerinnen und Schüler der 2., 3. und 5. Jahrgänge den Themenkomplex „Nachhaltigkeit" auf unterschiedliche Art und Weise auf, um ihre Erkenntnisse am Ende des Vormittags den KollegInnen der anderen Jahrgänge zu präsentieren.

Eine spontane Umfrage in der Bevölkerung von St. Florian zeigte z.B. auf, dass sich ca. die Hälfte der Befragten wenig unter dem Begriff „Nachhaltigkeit" vorstellen kann. Ein kurzer Hinweis genügte jedoch, dass fast alle Befragten Lebensbereiche nennen konnten, in denen sie ihrer Meinung nach nachhaltig handeln.

Zudem wurde der Ökologische Fußabdruck thematisiert und exemplarisch durchgerechnet. Das Ergebnis führte den SchülerInnen vor Augen, dass eine Erde für unseren Lebensstil nicht ausreichend ist – wir bräuchten mehr als drei davon, um alle Ressourcen auch für künftige Generationen sicherstellen zu können.

Synonyme für den Begriff „Nachhaltigkeit" wurden ebenso recherchiert wie ökologische und soziale Aspekte, Zusammenhänge mit der Landwirtschaft oder auch die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien bei uns an der Schule in Form des „Umweltzeichens".

Alles in allem: Ein intensiver, aber kurzweiliger Vormittag mit vielen unterschiedlichen Einblicken in ein umfangreiches Thema!



Schulobst

DI^in^ Dagmar Thaller

Die HLBLA St. Florian wurde als eine von 15 Schulen Oberösterreichs ausgewählt im gesamten heurigen Schuljahr Gratis-Schulobst an die Schülerinnen und Schüler zu verteilen. 300 Portionen BIO-Obst werden wöchentlich unter dem Titel „Schlaue Kiste“ angeliefert und in der Aula zur freien Entnahme bereitgestellt. Das Angebot wird sehr gut genützt, die Schülerinnen und Schüler zeigen sich begeistert von der jederzeit verfügbaren Obst-Jause und der Qualität der gelieferten Produkte.

Die Teilnahme der HLBLA St. Florian am „Europäischen Schulobstprogramm“ wird zu 75% von der AMA, zu 25% vom Land OÖ unterstützt und erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Biohof Achleitner.

Das Gratis-Schulobst ist eine der zahlreichen Maßnahmen, die im heurigen Schuljahr in punkto „Ernährung“ an der Florianer Schule umgesetzt werden. An ihre Bedürfnisse angepasste Workshops und Bildungsangebote werden im Laufe des Schuljahres noch folgen, diese befinden sich gerade in Ausarbeitung. Hier erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem „Klimabündnis OÖ“ im Rahmen des Projektes „besser essen – MEHR erleben“, an dem die HLBLA als eine von sechs ausgewählten oberösterreichischen Schulen teilnimmt. All diese Aktivitäten unterstreichen die Wichtigkeit von der Produktion regionaler Lebensmittel, Klimaschutz und gesunder Ernährung.

Eine Woche professionelle Waldarbeit

DI^in^ Magdalena Pichler

Der Forstkurs der HLBLA St. Florian stellt einen Fixpunkt in der Ausbildung im 3. Jahrgang dar. Forstleute mit fundiertem theoretischen Wissen und großer praktischer Erfahrung vermitteln in dieser Woche den Florianer Schüler/-innen in der FAST Ort -Forstliche Ausbildungsstätte in Gmunden – die Grundlagen des Arbeitens mit der Motorsäge und der Holzrückung.

Nach einem Halbtag mit theoretischer Einführung in Arbeitssicherheit und Schnitttechnik begann am ersten Nachmittag bereits der praktische Teil der Ausbildung vor Ort im Wald. Die Schüler/-innen lernten in Kleingruppen die richtige Handhabung der Motorsäge und durften in dieser Woche an mindestens zwei Bäumen selber Hand anlegen.

So lernten sie in dieser Woche zu beurteilen, ob ein Baum beim Fällen besonders behandelt werden muss, ob der Einsatz von einem Hubmandl oder einem Fällkeil sinnvoll ist. Auch die Holzrückung wurde erlernt. Der Harvester-Simulator in der FAST Ort zählte auch dieses Jahr wieder für die Schüler/-innen zu den besonderen Highlights, ebenso wie die Abschlussexkursion zu einem Harvester- und Forwardereinsatz im Wald. Besonderer Wert wurde dabei auf die schonende Bewirtschaftung des Waldes trotz massiven

Erntedank

Mag. Josef Nöbauer

SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte der HLBLA St. Florian feierten am 20. Oktober gemeinsam mit Kooperator Rupert Baumgartner das Erntedankfest in der Stiftsbasilika. Dir. Hubert Fachberger begrüßte besonders die SchülerInnen der 4. Jahrgänge, für die nach ihrem 14 wöchigen Praktikum an diesem Tag das neue Schuljahr begann.

Auch in diesem Jahr war diese Feier ein schöner Anlass, um innezuhalten, nachzudenken und um sich zu bedanken. Mag. Josef Nöbauer, der den Festablauf plante, war es ein Anliegen, an diesem Tag vor allem die Freude und Dankbarkeit an der Arbeit in der Landwirtschaft, unsere privilegierte Situation und die Verantwortung für die Erhaltung unserer guten Voraussetzungen ins Bewusstsein zu rücken. Im Religionsunterricht wurde zuvor die Bedeutung des Erntedankfestes in der Geschichte der Menschheit und somit in den unterschiedlichsten Religionen erarbeitet.

Viele haben zum Gelingen dieser Feier beigetragen. Maria Mursch fertigte gemeinsam mit SchülerInnen der 1. Jahrgänge die Erntekrone. Das Schulorchester unter der Leitung von Mag. Maria Möslinger begleitete die Feier musikalisch und das Küchenteam der HLBLA bereitete ein Festessen für SchülerInnen, LehrerInnen und Elternvertreter zu.

Weiße Fahne bei der Jagdprüfung an der HLBLA St. Florian

Mag. Josef Nöbauer

Seit dem Frühjahr 2014 haben sich die Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgänge der HLBLA St. Florian auf die Jagdprüfung vorbereitet. Die Arbeit hat sich gelohnt, alle 25 angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben die Jagdprüfung erfolgreich abgelegt.

„Es ist eine Freude an dieser Schule den Vorsitz bei der Jagdprüfung zu führen, die Florianer Schülerinnen und Schüler beweisen Kompetenz in der Sache“, so Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger.

Buchpräsentation

Mag.ª Andrea Gornik

Am 2. Oktober 2014 präsentierte Dr. Klaus Quell sein Buch Von den Frauen – Männergeschichten im Festsaal der HLBLA St. Florian.

Zahlreiche interessierte Besucher waren gekommen, um Auszüge aus Dr. Quells erstem Buch zu hören. In seinen Begrüßungsworten zeigte sich Direktor Dr. Hubert Fachberger überaus stolz einen Schriftsteller an seiner Schule zu beschäftigen. Frau Kaiser, vom Verlag Edition InnSalz stellte den Autor und sein Werk kurz vor. Dr. Klaus Quell beschäftigt sich in diesem Buch mit der Beziehung zwischen Mann und Frau. In sechs unterschiedlichen Texten gibt er Einblicke in die Gedankenwelt der Männer, wenn diese Frauen im Kopf haben.

Von den Frauen - Männergeschichten ist der erste Teil einer Trilogie, der weitere Texte über Familiengeschichten und Geschichten über Gefährten folgen werden.

Das Buch kann online bei der Edition InnSalz bezogen werden: http://edition-innsalz.at/produkt/klaus-quell-von-den-frauen/ **!**

Florianer SchülerInnen erkunden Slowenien

Patrizia Jungmeier (5A)

Mittlerweile ist es bereits eine liebgewonnene Tradition, dass die angehenden MaturantInnen der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt (HLBLA) St. Florian in ihrem letzten Schuljahr ein europäisches Land bereisen und sich intensiv mit der dortigen Landwirtschaft auseinandersetzen.

So brachen in diesem Schuljahr die Schülerinnen und Schüler des 5A-Jahrganges mit ihren Begleitlehrern Mag. Ingrid Kollik und DI Klaus Backfrieder nach Slowenien auf.

Die erste Station der Reise war der größte Tomatenbaubetrieb Sloweniens. Einen besonderen Eindruck hinterließen die unzähligen riesigen Glashäuser, welche mit Thermalwasser beheizt werden. Danach besuchten die SchülerInnen einen landwirtschaftlichen Betrieb, welcher auf Ackerbau und Futterproduktion spezialisiert ist. Nach einer kurzen Stadtführung inklusive einer Weinverkostung in einem Weinkeller in Ptuj, ging die Fahrt nach Maribor zum Weingut Meranovo, zu einer Kürbiskernölmühle und schließlich zur slowenischen Weingutstraße weiter.

Anschließende Programmpunkte waren die Besichtigung der slowenischen Hauptstadt Ljubiljana, der Karsthöhlen von Skocjan, die alle durch ihre Größe und Schönheit beeindruckten, sowie der Salzfelder und des Salinenmuseums von Secovlje, wo noch immer Meersalz auf traditionelle Weise gewonnen wird.

Das umfangreiche Programm wurde durch einen erholsamen Tag in der kleinen Hafenstadt Piran, die Besichtigung einer Olivenplantage und –mühle inklusiver Verkostung der verschiedenen Öle, einer Karstschinkenfarm aber auch dem Besuch von Triest abgerundet.

Abschlusslehrfahrt nach Portugal

Christoph Buchinger (5B)

Auf ihrer Abschlusslehrfahrt nach Portugal konnten die Schülerinnen und Schüler des 5B Jahrgangs der HLBLA St. Florian Land und Leute aber vor allem auch die Landwirtschaft dieses europäischen Landes kennenlernen.

Ein intensives Programm, welches von Stadtführungen bis hin zur Besichtigung landwirtschaftlicher Gutshöfe reichte, erwartete sie. In Begleitung von Dr. Karl Luger und Mag. Maria Möslinger startete die Abschlussreise mit dem Besuch der St. Jeronimus Kirche. Nach diesen ersten kulturellen Eindrücken ging es am Nachmittag zum Versorgungsgütermarkt MARL, wo interessante Einblicke in die Struktur der Landwirtschaft und ihre Absatzmöglichkeiten gegeben wurden. Am Samstag erfuhr die Gruppe am Gutshof Companhia das Lezirias, einem der größten Betriebe Portugals, viel Neues über den Weinbau, die Viehhaltung, den Reisanbau sowie die Korkgewinnung durch Korkeichenbäume. Abgerundet wurde dieser Tag durch die Besichtigung eines Milchviehbetriebs mit 450 Milchkühen in der Nähe von Lissabon.Nach einem erholsamen Tag im wunderschönen Badeort Carcavelos, ging es am Montag nach Alcobaca zur Cooperativa Agricola Alcobaca, einer der großen Obstkooperativen des Landes. Die Führung durch eine Obstanlage und die anschließende Verkostung der Produkte waren auch hier wieder ein Highlight. Beendet wurde der Tag in Nazare, einem kleinen Fischerdorf mit atemberaubendem Blick auf das Meer. Weitere Stationen auf der Reise waren eine Firmenbesichtigung und Verkostung in der Wurstfabrik Salsicharia Estremocense in Estremoz, eine Stadtbesichtigung in Evora, sowie ein geführter Besuch in der Olivenölfabrik Oliveira da Serra, mit anschließender Verkostung. Die riesigen Olivenhaine und das neu errichtete Gebäude für die Verarbeitung der Oliven hinterließen einen bleibenden Eindruck.

Nach der Besichtigung des Marinemuseums zogen die Florianer bei einem Abendessen im Zentrum von Lissabon in ihren Lederhosen viele Blicke auf sich.

Mit zahlreichen Eindrücken, Souvenirs und unzähligen Fotos im Gepäck hob ihr Flieger am Donnerstagabend in Richtung Österreich ab. Es war eine tolle Woche, an die sie sich auch in vielen Jahren noch gerne erinnern werden.

Projektwoche in Losenstein

Johannes Pöschl BEd

Der 1A Jahrgang verbrachte die diesjährige Projektwoche betreut von Maria Mursch, Johannes Pöschl und Betreuern des österreichischen Alpenvereins in Losenstein. Das Programm stand unter dem Motto „Leben im Griff“ und legte den Fokus auf den Erwerb der Fähigkeit der Selbstorganisation.

Dementsprechend gestalteten die Schülerinnen und Schüler die ganze Projektwoche mit täglich zunehmender Begeisterung ausschließlich selbst. Tätigkeiten wie Budgetplanung, Menüerstellung, Einkauf, Kochen, Reinigung und Tourenplanung wurden den einzelnen Teams zugewiesen und souverän gemeistert.

Neben den zu erledigenden Herausforderungen des Alltags blieb Zeit für zahlreiche kooperative Spiele, Karten- und Geländekunde, Wanderungen, Abseilen von der Losensteiner Ennsbrücke, Lagerfeuer und natürlich ein unvergessliches Abschlussfest.

Impressum:
Offenlegung gem. § 25 Abs. 2 und 4 Mediengesetz: Medieninhaber: Absolventenverband der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian (100 %) p.a. Ing. Josef Winter, Moslbergerstraße 36, 4502 St. Marien
Grundlegende Richtung:
„der Florianer“ ist das Mitteilungsblatt des Absolventenverbandes der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Schule St. Florian.

Kontakt Verband:
Obmann Ing. Johannes Enzenhofer
obmann@derflorianer.at - 0664 22 33 0 55
Ing. Josef Winter
schriftfuehrer@derflorianer.at - 0676 48 800 49
Ing. Karl Lehner
kassier@derflorianer.at - 07227 56 324
Email an die Redaktion:
redaktion@derflorianer.at
Grafik: Daniela Köppl

WALK of FARM

Wir ernten **Ruhm** *und* **Ähre**

Maturaball HBLA Elmberg & HLBLA St.Florian

FR. 13. FEB. 2015

BRUCKNERHAUS, LINZ.

EINLASS: 19:00 UHR. BEGINN: 20:30 UHR.

TRACHT ODER ABENDKLEIDUNG OBLIGAT.

MUSIK: GRANDMAS CHOCOLATE CAKE | ROYAL SOUND BIG BAND | DJ STEVE LIMA

VVK: € 21,- / AK: € 23,-

VORVERKAUF BEI ALLEN RAIFFEISENBANKEN OÖ UND BEI DEN MATURANTEN/INNEN ERHÄLTLICH.

www.derflorianer.at